

VI. SPURENSICHERUNG

In memoriam Donella Meadows

Eine der Großen der Umweltbewegung ist viel zu früh von uns gegangen. Am 20. Februar 2001 starb Professor Donella H. Meadows an bakterieller Meningitis in New Hampshire im Alter von nur 59 Jahren. Sie wurde weltbekannt als Hauptautorin des Buches „The Limits to Growth. A Report for the Club of Rome Project on the Predicament of Mankind“ (in deutsch: „Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit“). Dieses Buch von 1972 über die langfristigen Interdependenzen von Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaftswachstum und natürlicher Umwelt war eine doppelte Herausforderung: Es stellte das weitere quantitative Wirtschaftswachstum in Frage und es bezweifelte die Fähigkeit der Wissenschaften zu integriertem Denken. Das Buch wurde schnell ein Bestseller, in 28 Sprachen übersetzt und viel zitiert. In Deutschland wurden mehr als 800 000 Exemplare verkauft, ganz ungewöhnlich für ein wissenschaftliches Werk.

Donella H. Meadows war aber auch Hauptautorin des Nachfolgebandes, der zwanzig Jahre später erschien: „Beyond the Limits“, der in deutsch einen völlig verfehlten Titel erhielt: „Die neuen Grenzen des Wachstums“. Dieses Buch fand nicht mehr die Aufmerksamkeit, die der Vorläufer gefunden hatte. Die Autoren waren nämlich der Auffassung, dass ihre Prognosen von vor 20 Jahren im Wesentlichen eingetroffen seien: Das ökonomische System war nicht steuerungs- und anpassungsfähig, die Grenzen der ökologischen Belastbarkeit waren in vielen Bereichen überschritten worden ...

Dana, wie ihre Freunde und Kollegen sie liebevoll nannten, war eine führende Stimme im globalen Nachhaltigkeitsdiskurs. Und sie wurde gehört – mit ihren anderen Büchern („Groping in the Dark. The First Decade of Modeling“, 1982; „The Electronic Oracle. Computer Models and Social Decisions“, 1985, und weiteren), aber

auch und besonders durch ihre wöchentliche Kolumne „The Global Citizen“, die seit 1985 regelmäßig erschien, vielfach abgedruckt wurde und mehrere Preise erhielt.

Dana hatte eine besondere Zuneigung zur deutschsprachigen Welt, nicht nur weil ihr Buch „Die Grenzen des Wachstums“ hier so intensiv diskutiert wurde und viele Leserinnen und Leser fand, sondern auch weil die Universität Kassel sie zur Gastprofessorin berief.

Dana, die immer global dachte, war eine vielseitige lokale Aktivistin: 27 Jahre lang hat sie einen organischen Bauernhof geführt, ein Öko-Dorf und das „Sustainability Institute“ (Nachhaltigkeits-Institut) gegründet. Ihre Mutter nannte sie eine „Earth missionary“, eine Erd-Missionarin. Sie selbst beschrieb sich einmal als „engagierte Kolumnistin, ewige Spendeneintreiberin, leidenschaftliche Gärtnerin, Opernliebhaberin, Bäckerin und Bäuerin, Lehrerin und weltweit emsige Stechfliege“.

Donella H. Meadows hat nicht den Nobelpreis für Umweltschutz erhalten, weil es den noch nicht gibt und vielleicht nie geben wird ... Sollte es ihn aber doch einmal geben, sie wäre die Erste, die ihn posthum erhalten sollte.

Udo E. Simonis

